

Sekundarschulen sollen kommen, aber auch breites Angebot bleiben

Realschule Hüsten und Grimme-Hauptschule sollen bleiben

Von Oskar Eichhorst

Arnsberg. Im Schulausschuss startet heute die Beratung über die Errichtung von zwei neuen Sekundarschulen zum Schuljahr 2012/2013. In zwei Wochen soll der Rat den Auftrag für alle notwendigen Arbeitsschritte an die Verwaltung beschließen. Eine breite Zustimmung aller vier Fraktionen gilt als sicher.

Bereits vor einem Jahr hatten CDU, SPD, FDP und Grüne einmütig für die Sekundarschulen plädiert, doch die wohl vielfach noch verunsicherten Eltern hatten den damals geplanten vollständigen Wandel von den bisherigen Real- und Hauptschulen zu drei Sekundarschulen mit zu geringen Anmeldezahlen zum Scheitern gebracht. Das neue Konzept der Stadt zur „Qualitativen Schulentwicklung“ sieht deshalb neben der Errichtung von zwei Sekundarschulen auch den Fortbestand von einer Hauptschule und von einer, möglicherweise auch zwei Realschulen vor. Aufgrund der Elternbefragung geht die Verwaltung von jeweils vier Eingangsklassen mit insgesamt 111 bzw. 114 Schülern für die beiden neuen Sekundarschulen aus.

Chance für Realschule Neheim

Der Beschluss für zwei neue Sekundarschulen in Neheim und Alt-Arnsberg geht einher mit den Beschlüssen für die schrittweise Auflösung der Realschulen in Arnsberg und Neheim sowie der Binnerfeld-, der St. Petri- und der Theodor-Heuss-Hauptschule, wobei für die Realschule Neheim noch ein Hintertürchen bliebe, falls das Anmeldeverfahren „ein Bedürfnis für die Fortführung dieser Schule“ ergeben sollte.

Ausdrücklicher Bestandteil des Beschlusses soll auch die besondere Unterstützung der schrittweise

(über fünf Jahre) auslaufenden Schulen sein, um den dortigen Schülern die bestmöglichen Abschlüsse zu ermöglichen.

Im Sozialraum Arnsberg wird die künftige Sekundarschule das einzige Angebot einer weiterführenden Schule neben den beiden Gymnasien sein. Im (größeren) Sozialraum Neheim und Hüsten sollen neben den beiden Gymnasien und der neuen Sekundarschule auch die Realschule Hüsten und die Grimmeschule als einzige „bestandsfähige“ Hauptschule der Stadt fortbestehen. Die Aufnahmekapazität der Realschule Hüsten wird allerdings auf fünf Klassen pro Jahrgang begrenzt.

Zweistufige Anmeldung

Weil es derzeit für die Schulverwaltung noch schwer abschätzbar ist, wie viele Eltern - vor allem auch aus dem Bereich Alt-Arnsberg - sich für die Realschule entscheiden werden, ist auch ein Fortbestand der Realschule in Neheim noch denkbar. Entscheidend wird das Anmeldeverfahren sein, dass im Februar und im März 2013 zweistufig durchgeführt werden soll. In der ersten Stufe erfolgen die Anmeldungen für die beiden Sekundarschulen und die Realschule Hüsten. Die beiden Sekundarschulen brauchen, um tatsächlich zu kommen, dann jeweils mindestens 75 Anmeldungen für drei Eingangsklassen. Sollten die Anmeldezahlen für die Realschule sechs oder gar sieben Eingangsklassen erforderlich machen, würde auch die Realschule Neheim erneut Eingangsklassen bekommen.

Von den tatsächlichen Anmeldungen werden auch die Gesamtkosten abhängen. Bisherige Schätzungen des Investitionsbedarfs für die kommenden sechs Jahre belaufen sich auf drei bis fünf Millionen Euro.



In einigen Städten gibt es bereits die neuen Sekundarschulen, in Arnsberg sollen zwei dieser Schulen ab Sommer 2013 kommen.

FOTO: VON BORN, ULRICH

Zukunftsfähig und demografiesicher

- Das will die Stadtverwaltung mit ihrem Konzept erreichen:
- Ein umfassendes zukunftsfähiges und auf absehbare Zeit demografiesicheres Schulangebot, in dem alle Schüler bestmöglich gefördert werden können.
- Die Berücksichtigung der – bezogen auf die absolute Anzahl der Schüler (Arnsberg 290, Neheim-Hüsten 481) – unterschiedlichen Befragungsergebnisse in den beiden Sozialräumen.
- Weitestgehende Berücksichtigung des Elternwillens.
- Gute Startbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Sekundarschulen.
- Optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Schulgebäude und Räumressourcen.
- Begrenzung der erforderlichen Investitionskosten auf ein für die Stadt verkraftbares Maß.
- Vermeidung einer weiteren Zergliederung der Schullandschaft in Arnsberg durch eine der demografischen Entwicklung entsprechende Konzentrierung.